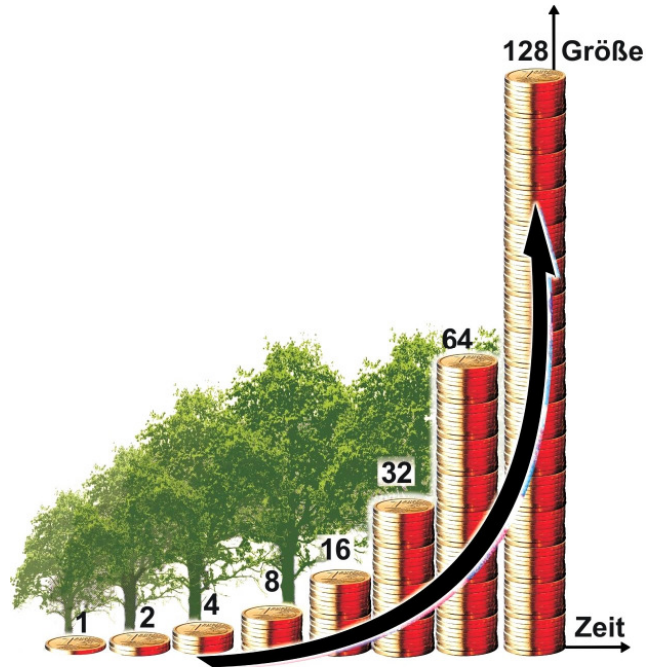
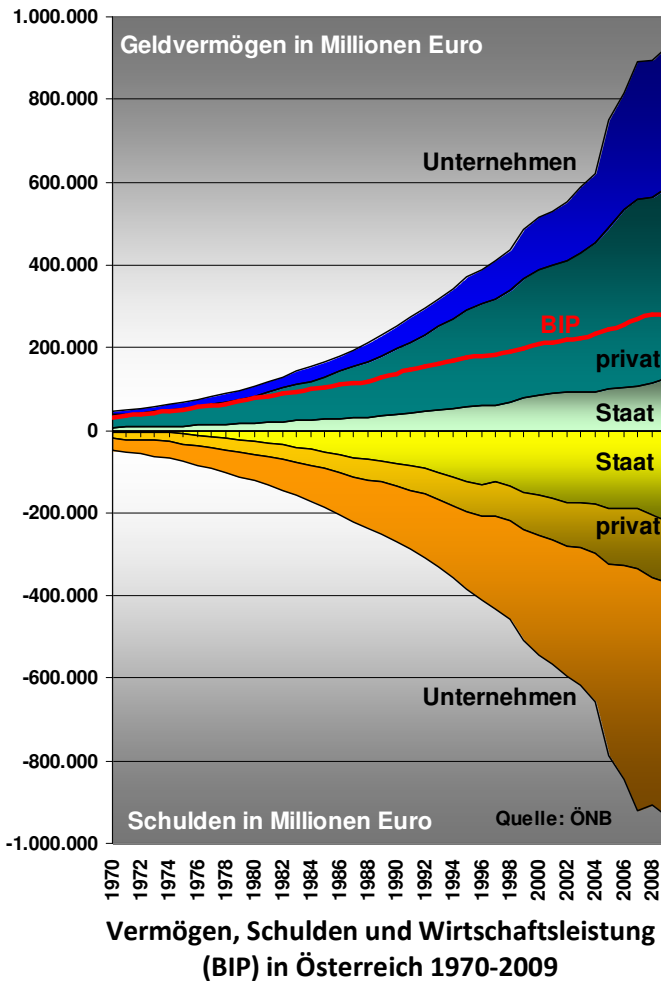


# Die Lage ist hoffnungslos, aber nicht ernst



„Die Lage ist hoffnungslos, aber nicht ernst“ ist die amüsante österreichische Version von SNAFU („Situation normal, all fucked up“). Wir werden sehen, wie treffend dies bezüglich der aktuellen Krise ist.

## Licht am Ende des Tunnels

Ökonomen nennen viele Gründe für die Krise, die fast alle richtig sind (Deregulierung, Kreditvergabepraktiken der USA, Finanzderivate, Blasenbildung...). Dennoch konnten nur wenige die Krise voraussagen und viele meinen, dass sie bald vorbei sein wird, dass man bereits „Licht am Ende des Tunnels“ sehe“. Auch dies ist zum Teil (branchenabhängig) richtig. Aber Achtung: Wer Licht am Ende eines Tunnels sieht, könnte auch im Sterben liegen! Es gibt nämlich eine viel wesentlichere, tiefere „Ursache“: Das exponentielle Wachstum der Vermögen und Schulden (nicht nur der Staaten, sondern vor allem der Wirtschaft). Wir leben in einer Schuldenblase historischen Ausmaßes, die kurz vor dem Platzen steht - ein Tabuthema.

## ÖsterREICH und ÖsterARM

*„Die Tatsache, dass ein Fünftel der Menschheit immer reicher und vier Fünftel immer ärmer werden, das liegt natürlich an unserer Wirtschaftsart und ganz speziell an unserem Geldsystem. Ich glaube, dass an diesem Geldsystem etwas geändert werden muss, um zu irgendeiner Art von Gleichgewicht in der Welt zu kommen.“*  
Michael Ende, deutscher Autor

Auch in Österreich haben Vermögens- und Schuldenberg sowie Zinszahlungen gewaltige Ausmaße angenommen: 2008 betrug die **Schuldensumme 932 Milliarden €** (In 100 €-Scheinen ergäbe dies einen 932 Kilometer hohen Turm!) und der mittlere Zinssatz ca. 5,74%. Es flossen also allein 2008 über **52 Mrd. € Zinsen** von Arm (Schuldner) nach Reich (Gläubiger), pro Tag 143 Mio. €! Das ist fast so viel wie die gesamten Sozialausgaben des Staates. Inklusive Aktien kommt man auf eine Gesamtverschuldung Österreichs von über 1,2 Billionen Euro. Auf die produktive Bevölkerung umgelegt (die diese Schulden und Zinsen erwirtschaften soll) 285.000 € pro Kopf, also knapp 4 Millionen Schilling...

Das Diagramm zeigt, wie sich Vermögen und Schulden in unserem Schuldgeldsystem exponentiell vermehrt und völlig vom Bruttoinlandsprodukt abgelöst haben. (Dies passiert etwa alle 60 Jahre, da Wirtschaftswachstum nur linear ist und in Prozent gemessen immer mehr abnimmt.) Den Großteil aller Schulden trägt die Wirtschaft. Der

Großteil der Vermögen sammelt sich bei Privaten, aber extrem ungleich verteilt (große Vermögen wachsen exponentiell schneller und auf Kosten der kleinen Schon 1897 entdeckte Vilfredo Pareto, dass die Ungleichheit ein mathematisches Problem ist. Geldmangel und Geldüberfluss explodieren - in sozialen Spannungen.

## Katastrophen-Boom

Das Diagramm zeigt auch den sog. **Katastrophen-Boom** von 2008/2009: Viele haben aus Angst ihr Geld in Realwerte investiert, also Vermögen abgebaut. Dadurch konnte die Wirtschaft Schulden abbauen. Deren Schulden sanken aber viel stärker als die Vermögen, da viele Firmen Pleite gingen. Banken und Gläubiger haben sich also am Sachvermögen der Firmen bedient. In der Zusammenbruchsphase wird das System immer chaotischer, das Auf und Ab immer stärker. Die meisten Parameter gehen in eine Fieberkurve über (auch Welthandel und Schiffstransporte - siehe Baltic Dry Index [www.dryships.com](http://www.dryships.com)).

## Wachsdumm

*„Jeder, der glaubt, exponentielles Wachstum könne in einer endlichen Welt ewig fortschreiten, ist entweder ein Irrer oder ein Ökonom.“* Kenneth Ewart Boulding, brit.-amerikan. Ökonom 1966

Exponentielles Wachstum entsteht, wenn ein Betrag um einen relativen Prozentsatz jährlich zunimmt - im Geldsystem durch den Zinseszineffekt. Solche Kurven sind anfangs ganz flach (ein paar Prozent von wenig ist wenig), dann immer steiler und schließlich fast senkrecht (ein paar Prozent von viel ist viel). Das verstehen Naturwissenschaftler und Techniker - und jede/r mit Hausverstand. Ökonomen hingegen werden derart auf komplexe Computermodelle getrimmt, dass sie oft den Blick auf banale Mathematik, langfristige Vorausschau (Jahrzehnte) und den Bezug zur Realität verloren haben.

## Finanzreligion

*„Da ist eine gigantische Zahlengläubigkeit, eine gigantische Formelgläubigkeit, eine gigantische Modellgläubigkeit. Ich habe manchmal den Eindruck, wir haben so eine Art von Kirche, so eine Art Finanzreligion erfunden, in der alle gläubig sind, aber keiner mehr etwas weiß.“* Bankengeschäftsführer, anonyme Befragung in 'Strukturierte Verantwortungslosigkeit - Berichte aus der Bankenwelt' (Honegger et al., 2010)

Die Modelle der gängigen „Wirtschaftswissenschaften“ sind zwar in sich stimmig, nur leider nutzlos, da ihre Grundannahmen dem Reich der Märchen zuzuordnen und längst überholt sind: Der Mensch ist kein „Homo Oeconomicus“, der nur seinen Nutzen maximieren will (durch psychologische Studien und die Kooperationsforschung lange widerlegt). Märkte sind nicht rational und berechenbar (Chaostheorie rückgekoppelter Systeme). Es gibt keine „sich selbst regulierenden“ oder „freien Märkte“ (Joseph Stiglitz - Monopolbildung durch Kapitalakkumulation. Wer am meisten Geld hat, gewinnt das Monopoly-Spiel.) Und Geld ist kein unbedeutender „Schleier der Ökonomie“, das keinerlei Einfluss auf die Wirtschaft und die Menschen hat und ungestraft aus allen Modellen ausgeblendet werden kann.

## Lemming-Ökonomie

*„Exponentielles Wachstum ist trügerisch, weil schon bei relativ geringen Wachstumsraten in kurzer Zeit astronomische Zahlen erreicht werden.“* Dennis L. Meadows 1972 (Die Grenzen des Wachstums)

Exponentielles Wachstum ist nur über wenige Jahrzehnte möglich und führt zum Kollaps, wenn keine Gegenkraft es ausbremst. Wir sitzen buchstäblich in einem Auto, das keine Bremse hat und bei dem das Gaspedal mit dem Tacho verbunden ist: Wir geben immer mehr Gas, je schneller wir fahren - bis wir aus der Kurve fliegen. Diese Kurve ist in unserem Geldsystem etwa alle 50-70 Jahre erreicht.

Diese Art des Wachstums ist selbsterstörend und widerspricht dem nachhaltigen Wachstum der Natur, das umgekehrt verläuft: anfangs hoch, dann abnehmend und schließlich Stillstand (geht von quantitativen in qualitatives Wachstum über). Oder haben Sie jemals Bäume in den Himmel wachsen sehen? Dies kann jede/r an sich selbst nachvollziehen: zuerst wachsen wir in die Höhe, später in die Breite...

## Die Lage ist hoffnungslos...

*„Das System, das wir aufgebaut haben, das Zinseszinsystem, das Verschuldungssystem ... kann mathematisch nicht unendlich funktionieren. Es fängt langsam an. Der Zinseszins sorgt dafür, dass es am Ende dramatisch wächst - exponentielles Wachstum. Und wir sind in dieser finalen Phase angelangt ... und die Folge kann nichts anderes sein als eine Neuordnung dieser Schulden. Ob das eine Neuverhandlung, eine Streichung, eine Währungsreform, was auch immer ist, das ist offen. Aber es muss zu einer Veränderung der Schuldensituation führen, denn die Gesamtverschuldung der westlichen Staaten ist so dramatisch, dass die Bürger die Zinslast auf*

*Dauer nicht werden tragen können.“*

Dirk 'Mr. DAX' Müller, bekanntester deutscher Börsenmakler im ZDF Heute Journal (08.06.2010)

In der finalen Zerfallsphase des Zinseszinsystems gehen die Schuldner pleite, es wird immer mehr spekuliert und das System immer instabiler. Es beginnt der dramatische Abbau großer Vermögen und Schulden (Banken- und Staatspleiten). Die Kriegsgefahr steigt (finale Verteilungskämpfe und „Wiederbelebung“ der Wirtschaft - Beispiel USA - Israel - Iran).

Eine Pleitewelle konnte 2009 nur durch das massive Senken der **Zinssätze** auf ein historisch niedriges Niveau verhindert werden. Die Regierungen haben aber enorme Schulden angehäuft und hoch gepokert - auf einen raschen Aufschwung. Eine zweite sog. „**Bankenrettung**“ (eine Rettung der Vermögen weniger auf Kosten vieler, also eine weitere Umverteilung von Arm nach Reich) kann man sich nicht mehr leisten. Dabei sind die Kosten für die „Rettungspakete“ in den Staatsschulden noch gar nicht enthalten, sondern noch in Sonderbilanzen. Wenn die Zinsen 2011 steigen (was wahrscheinlich ist, wenn Budgets und Zahlungsfähigkeit der Staaten einbrechen), zerfallen Geldsystem und öffentliche Ordnung (LEAP2020).

### **...aber nicht ernst**

*„Schwierig sind nicht die neuen Gedanken; schwierig ist nur, von den alten loszukommen.“*

Prof. John Maynard Keynes, britischer Nationalökonom

Es macht keinerlei Sinn, am alten System festzuhalten. Jeder weitere Rettungsversuch führt tiefer in die Krise, vergrößert Geldmenge und Schuldenberg und verringert den Handlungsspielraum der Staaten. Denn noch haben wir keine echte Krise: Noch haben Gier und Unvernunft zu keiner globalen Ölkatastrophe geführt und alle Meeresökosysteme zerstört. Noch existieren Produktionsanlagen und Infrastruktur. Noch haben keine (Bürger-)Kriege Landschaften verwüstet und Menschenleben gekostet. Noch lässt sich die „Krise“ mit wenigen Gesetzesänderungen und Federstrichen auflösen. Denn Geld ist kein Naturgesetz, sondern eine Übereinkunft zwischen Menschen, die sich jederzeit ändern lässt - Eine Frage der Machtverhältnisse und des Bewusstseins der Mächtigen. Alternativen in der Geldschöpfung (Vollgeld) und -steuerung (Negativzins statt Inflation) sind vorhanden, eine Reform des Geldsystems auf globaler, nationaler und regionaler Ebene machbar. Wir brauchen keine Planwirtschaft, sondern die Befreiung des Geldes und der Marktwirtschaft von den anstößigen Formen des Kapitalismus (John Maynard Keynes 1936).

### **Zerstörung der Vermögen**

Um die Krise zu beenden, müssen dennoch die Vermögen und Schulden auf das Niveau der Realwirtschaft reduziert werden. Der „Markt“ hätte dies durch die Pleite der Banken selbst gelöst, aber da hätten alle viel Geld verloren. In unserem Schuldgeldsystem können Schulden jedoch nur durch Abbau von Vermögen getilgt werden - sonst machen andere neue Schulden. Wer muss also seine Vermögen verlieren? Das oberste 1% der Bevölkerung sind meist Euro-Millionäre und halten ca. ein Drittel der Vermögen, der gehobene Mittelstand ein weiteres Drittel. Es gibt also eine „Lösung“ auf Kosten aller (z.B. Hyperinflation und/oder Währungsreform), der Reichen (z.B. Vermögenssteuern) oder des Mittelstands (z.B. Deflation - Kreditklemme - Konkurse). Ohne großen Schaden für die Realwirtschaft wären neben der Vermögenssteuer nur eine Hyperinflation bei vollem Lohnausgleich (Erhalt der Kaufkraft) oder eine Streichung der Schulden (einhergehend mit einem Verlust von Vermögen) gangbar.

### **De- oder Inflation**

*„Wenn das Volk Amerikas es je erlaubt, dass private Banken sein Geld kontrollieren, werden die Banken und Konzerne, die um sie herum entstehen, erst durch Inflation, dann durch Deflation das Volk des ganzen Besitzes berauben, bis die Kinder obdachlos aufwachen... Die Macht der Geldschöpfung sollte den Banken genommen und wieder rechtmäßig dem Volk gegeben werden... Banken sind gefährlicher für die Freiheit als stehende Armeen.“*

Thomas Jefferson, Hauptverfasser der amerik. Unabhängigkeitserklärung 1776

Welcher Weg eingeschlagen wird, ist derzeit offen. Nach der starken Inflation 2008 („Bankenrettung“) war 2009 deflationär (Reduktion der Geldmenge und Kredite). Die Reichen (die einen etwas größeren Einfluss auf die Politik haben als der kleine Mann) wollen offenbar den Mittelstand opfern und den Weg der Deflation einschlagen. Dies und die „Sparpakete“ würden jedoch zur Zerstörung von Wirtschaft und Gesellschaft führen, nicht nur in Griechenland.

Allerdings wird durch die 750 Mrd. für den **Euro-Rettungsschirm** für Griechenland und Spanien (für Italien reicht es nicht mehr) der Markt mit Unsummen neuen Geldes überschwemmt. So kauft die EZB bereits im großen Stil **Staatsanleihen** im Sekundärmarkt auf (was im Gegensatz zum direkten Kauf von Staatsschulden zulässig ist), um die Schulden der EU-Staaten zu bedienen. Man hofft, dass dies den Euro so weit stärkt, dass er den Kampf

gegen den US\$ gewinnt, und das zusätzliche Geld global aufgesogen wird - ansonst droht extreme Inflation (MMnews 05.07.2010). Der Währungskrieg zwischen den USA und Europa um die Weltleitwährung könnte also gegen den Willen der Eliten in eine Hyperinflation führen.

## Inflationsratespiel

Um den Schuldenkollaps hinauszuzögern haben die Staaten Interesse an einer möglichst hohen realen und geringen offiziellen Inflation. Die Inflation beeinflusst nämlich mit ca. 1 Jahr Verzögerung die Zinssätze (Die Geldbesitzer wollen einen Ausgleich). Jeder Prozentpunkt kostet bzw. bringt hier Milliarden. Durch diese Manipulationen wird auch das "reale" Wirtschaftswachstum schön gerechnet und die Geldmenge kann weiter erhöht werden.

Dass die echte Inflationsrate für den Durchschnittsbürger - vor allem seit Einführung des „Teuro“ - etwa doppelt so hoch ist wie die offizielle, kann jede/r durch Führen eines Haushaltsbuchs nachvollziehen. Auch die Diskrepanz zwischen Geldmengen- und Wirtschaftswachstum sollte nachdenklich stimmen. Selbst laut Mikro- und Miniwarenkorb (Tages- bzw. Wocheneinkauf) lag die Preissteigerung in Österreich 2008 bei 6-8%.

Gute Untersuchungen zur Manipulation der Inflation gibt es von ShadowStats für die USA. Dort wurde der Index durch Änderungen der Bewertungsmethodik etwa halbiert: Es werden die Gewichtungsfaktoren im Warenkorb verändert (hoher Anteil an Freizeit, Elektronik und Billigstprodukten) und geometrische statt arithmetische Mittelwerte gebildet (die großen Broken werden überbewertet, alles andere geht unter). Dabei werden sich verteuernde Waren geringer gewichtet als andere. (Angeblich kauft der Konsument weniger Waren, die teurer werden - Nach Angebot & Nachfrage ist deren Preis aber vermutlich gerade deshalb gestiegen, weil sie mehr gekauft wurden.) Im sog. „Surrogatansatz“ unterstellt man, dass die Bürger bei Preissteigerungen gänzlich zu Billigprodukten wechseln (z.B. billige Nudeln statt teurer Reis), und entfernt diese gänzlich aus dem Warenkorb. Auch Waren, deren Preis angeblich zu willkürlich und sprunghaft sei, werden aus dem Warenkorb entfernt. So ignoriert man in der „Kerninflation“ Energie und Nahrungsmittel und ersetzt Häuserpreise durch „Mietäquivalente“. Falls dennoch einmal ein Produkt unerwartet teurer wird, kann es durch die „Interventionsbereinigung“ zeitweise aus dem Korb entfernt werden. In der „hedonischen Kalkulation“ werden die Preise der Produkte durch ihre steigende Qualität „bereinigt“ (z.B. werden Computer pro Megahertz Rechenleistung jedes Jahr billiger - bringt ca. 30% geringere Inflation). Aber auch Mieten werden ständig „billiger“, da verbesserter Komfort, Erholungswert und Infrastruktur einberechnet und die Wertbasis geändert wird - Da staunt der Bürger. Schließlich werden die Indizes auf Vorjahrespreisbasis berechnet (Verkettung nach Fisher), was nochmals ca. 0,5% bringt.

Die Phantasie der europäischen Statistiker steht aber den amerikanischen in nichts nach (z.B. Optionskostermethode). 2004 hat die Europäische Zentralbank den Index für die EU auf amerikanische Methoden umgestellt (geometrisches Mittel, Hedonik bei Mieten, PKW, EDV...). Das Statistische Bundesamt Deutschland verkündete stolz „Vergleiche mit den USA werden aussagekräftiger“!

Diese Manipulationen und viele andere führen zu einem fiktivem Wirtschaftswachstum: Die USA sind das einzige Land der Welt, in dem die Wirtschaft exponentiell wächst. In der restlichen Welt wächst sie nur linear (also ohne positive Rückkopplung - Wir werden nicht produktiver, weil wir viel produzieren.) Selbst die Deutsche Bundesbank stellte 2000 fest, dass das Wachstum in Deutschland mit der US-Methodik etwa doppelt so hoch wäre.

## Indianische Weisheit

*„Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr feststellen, dass man Geld nicht essen kann.“* Prophezeiung der Hopi Indianer

Die westliche Welt und die Eliten haben in ihrer Gier noch nicht verstanden, dass Geld keinen Wert hat, sondern nun ein Zugriffsrecht auf eine funktionierende Wirtschaft ist. So sind 5 Mio. € in einer intakten Gesellschaft viel mehr Wert als 10 Mio. in einem (Bürger-)Krieg.

Heute stehen wir vor dem Abgrund - morgen sind wir einen entscheidenden Schritt weiter. Es liegt an uns allen dazu beizutragen, dass es ein Schritt in die richtige Richtung wird. Die größten Herausforderungen der Zukunft sind die Verteilungsgerechtigkeit und ein Werte- und Bewusstseinswandel.